

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Wochensonntagsblatt

Die Inserationsgebühren betragen für die kleinste Anzeigenspalte oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Anzeigenspalte 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Drestin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Verwaltungen.

No. 147.

Donnerstag, den 17. Dezember 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Der Kaiser und der Kanzler. Obwohl Fürst Bülow dem Kaiser nachdem schon wieder Vortrag gehalten hat, schließlich einzelne Blätter aus der Tafel, daß der Kaiser zwischen dem 17. November und dem 9. Dezember nicht einmal von dem Monarchen empfangen wurde, auf eine Erörterung des Verhältnisses zwischen dem Kaiser und seinem ersten verantwortlichen Ratgeber. Diese Schlussfolgerung ist irrig. Der Kaiser war in dieser Zeit unpäßig und hütete einige Tage Zimmer und Bett. Trotzdem fand, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilen kann, ein dreitägiger Verkehr zwischen dem Kaiser und dem Kanzler auch in diesen Tagen statt. Das gute und herzliche Verhältnis hat keine Trübung erfahren.

Sein 50jähriges Militär-Jubiläum feierte am Sonntag der Prinz Leopold von Bayern (geboren 1846) der zweitälteste Sohn des Regenten Prinzen Luitpold von Bayern und Schwiegersohn des Kaisers von Österreich. Der Prinz, der den Rang eines Feldmarschalls besitzt, ist Inspektor der 4. deutschen Armee-Inspektion, derselben, die einst Kaiser Friedrich als Kronprinz leitete. Es gehören dazu die bayerischen Truppen und das 3. und 4. preussische Armeekorps. Die kommandierenden Generale der letzteren und sonstige militärische Deputationen flatterten dem Prinzen ihre Glückwünsche ab. Auch der Kaiser gratulierte auf das Herzlichste unter ehrender Anerkennung der Wirksamkeit und Tüchtigkeit des Jubilars.

Der Gulenburg-Prozess ist tatsächlich zu Ende. Die gerichtsarztliche Kommission, die zuletzt in Liebenberg war, hat jetzt der Staatsanwaltschaft ein schriftliches Gutachten übermittelt, in dem sie sagt, daß sie an der Wiederherstellung des Fürsten nach menschlichem Ermessen zweifelt. Der Fürst wird also bei seinem hohen Alter nicht wieder vernunftunfähig sein. Um den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, wird aber der Fürst alle 4-6 Monate von neuem untersucht.

Der Stapellauf des neuen deutschen Linienschiffes „Polen“ hat in Kiel stattgefunden. Die Laufrede hielt der Oberpräsident von Polen, von Waldow. Er sagte u. a. „Wie die Provinz Polen als treues und lebendiges Glied des Vaterlandes auf der Wacht stehen soll für deutsche Kultur und deutsches Wesen, so sollst Du, stolzes Schiff, des Vaterlandes Grenzen schützen, des Reiches Macht und Ehre schützen.“ Die Taufe vollzog die Fürstin Nadolin, die Gemahlin des deutschen Votschafters in Paris. Das Fahrzeug wird der Norddeutschen zugeweiht und mit „Nassau“, „Aheinland“, „Westfalen“ eine neue Panzer-Division bilden.

Das Linienschiff „Polen“ ist auf der Germania-Werft in Kiel glücklich von Stapel gelaufen. Damit sind die (vier) Grigsbauten für das Jahr 1908 beendet. Von den 28 Linienschiffen, die seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. zu Wasser gebracht wurden, sind gebaut auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven 8, während alle übrigen auf Privatwerften entstanden sind: Germania-Werft in Kiel 3, Steinhilber-Werft 5, Siedow-Werft in Danzig 5, Blohm u. Wolf in Hamburg und Weser-Werft in Bremen je 1.

Im Zusammenhang mit der geplanten Reise des Königs Manuel von Portugal nach Frankreich, England und Deutschland ist verschiedentlich das Gerücht aufgetaucht, daß der jugendliche König sich mit der Prinzessin Viktoria Luise, die Tochter Kaiser Wilhelms, verloben werde. Wie dazu halbamtlich gemeldet wird, ist an eine Vermählung der jugendlichen Prinzessin noch nicht zu denken. — Manuel wird übrigens seine Gattin aus England holen.

Die Köln. Ztg. kritisiert lebhaft die hohen Kohlenpreise für die Industrie, der es doch wahrlich nicht zum besten gehe. Das Blatt behauptet, die Kohlen würden für etwa 6,60 Mk. nach Nord-Frankreich verkauft, während die deutsche Industrie das Doppelte zahlen müsse. Wenn die Konjunktur sich nicht änderte, dürfte es da doch bald heißen: Biegen oder Brechen. Dann schlägt das Geschäft ein.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage wurde am Freitag die erste Beratung des Etats fortgesetzt, doch wurden neue wichtige Gesichtspunkte in der Debatte nicht mehr entwickelt. Staatssekretär Dernburg gab Auskunft über die Diamantfunde in der Lüderichsbucht. Die Funde hätten einen bedeutenden Wert, und die Einnahmen aus den Diamantgruben würden eine Verbesserung der Finanzen der Kolonie, einen rentablen Diamanthandel mit Deutschland und eine neue Arbeitsgelegenheit für die deutsche Industrie bringen. Abg. Singer (Soz.) griff den Reichsanwalt und den Staatssekretär von Schoen in scharfer Weise an. Natürlich erhob er dann auch schwere Vorwürfe gegen die Freisinnigen wegen ihrer Stellungnahme zum Vereinsgesetz. Abg. Kopich (Frei. Volksp.) wies die Angriffe mit Entschiedenheit zurück und wandte sich dann den Besoldungsgehehen zu. Er billigte diese im allgemeinen, brachte aber doch noch eine Reihe von freisinnigen Wünschen und Forderungen vor. Redner wies vor allem darauf hin, daß man nicht nur die materielle Lage der Beamten aufbessern, sondern ihnen auch mehr Recht und Schutz vor der Willkür ihrer Vorgesetzten gewähren müsse. Abg. Kulerski (Pole) hielt die übliche Polenrede, die sich hauptsächlich gegen Preußen richtete. Abg. Gieseler (fr. Vgg.) beschäftigte sich zunächst mit den Beamtenbesoldungen und erörterte dann verschiedene Fragen der inneren und äußeren Politik. Er verlangte eine Umgestaltung des Präsidiums des Auswärtigen Amtes, das nur Tatsachen, aber keine Ansichten weitergeben dürfe. In der Diplomatie müssen auch tüchtige Leute in die höchsten Stellen befördert werden, die einen klaren, offenen Blick, wenn auch kein großes Vermögen und viele Chancen bestanden haben. Abg. Erzberger (Zentr.) erörterte eingehend unsere Stellung zu Oesterreich-Ungarn und sprach dabei den Wunsch aus, daß die deutsche Presse Oesterreich-Ungarn weniger kühl gegenübersehen sollte. Staatssekretär von Schoen erklärte, daß das Kaiserinterview mit dem Amerikaner Guel aus eigenem Antriebe zurück-

11]

Susanne.

Erzählung aus dem modernen Frauenleben von Hedda Lengauer.

Nachdruck verboten

Susanne verflucht den Inhalt der Bücher gierig. Sie nahm sich fast keine Zeit mehr zum Essen und las halbe Nächte hindurch. Die Folge war, daß sie ganz blasse und taumelig, wie traumwandelnd im Hause umherging, erblühte Wangen hatte und über heftige Kopfschmerzen klagte.

„Du solltest wirklich nicht so viel lesen, Lieb-ling,“ mahnte der bedorgte Gatte. „Namentlich aber nicht diese zweifelhaften Romane. Sie vergiften Deine Phantasie, verdrängen Dir den gesunden und geraden Sinn und zerstören Dir die Lebensfreude. Die Wirklichkeit ist viel anders, als das was Du aus diesen Büchern herausliest.“ Da begann Su plötzlich frampfhaft zu weinen.

„Ach, daß Du nicht begreifen willst, daß eine moderne Frau auch starke geistige Bedürfnisse hat! Sie braucht Lektüre, ein bißchen Muffik und Malerei für jeden Tag.“

„Meine Mutter hatte keine Interessen außer ihrem Hauswesen, ihr Leben war ausgefüllt von ihren Pflichten als Gattin und Mutter.“

Su krampte zornig mit den Füßen und biß mit den spitzen, weißen Zähnen große Löcher in das feine, nagelneigte Batisttuchlein. „Zieh nicht immer Vergleiche zwischen mir und Deiner Mutter,“ schrie sie wütend. „Wir sind eine neue Generation. Das Ideal, das Du in der Person Deiner Mutter

stehst, kann nicht mehr allgemein gelten. Sie ertrug den Druck der fürchterlichen Lebensenge leicht, mir wird es schwer, immer io das Gleiche jeden Tag, rund um mit verbundenen Augen wie ein Pferd im Göpel. Man wird ganz dumm davon!“

„Aber Kind, wachst ein Vergleich?“
Su klopfte seine Hand zurück. „Streichle mich nicht, und nenne mich nicht immer Kind,“ sagte sie bitter, „ich bin ein großer, fertiger Mensch, der seine Rechte hat.“

Der Förster fühlte, wie der aufwallende Aerger seine Wangen rödete, doch bemühte er sich, ruhig zu antworten. „Meine Eltern haben sich nie um ihre Rechte gestritten, und lebten doch sehr glücklich zusammen.“

Su lachte höhnisch. „Immer das alte Lied! Auch wir könnten sehr glücklich leben, wenn Du Dich meiner Individualität ein wenig anpassen würdest.“

Mar trat auf sie zu und faßte ihre Hände. „Mein Lieb, mein Weib,“ sagte er zärtlich, „beruhige Dich, ich will ja alles tun, um Dich glücklich zu machen. Ich will auch versuchen, Dich künftighin besser zu verstehen.“

Su schmeigte sich schnell veröhnt in seine Arme. „Ja, Du Güter, Du Lieber, ich weiß ja, daß ich unaussetzlich bin, aber ich kann nichts dafür. Schuld daran trägt die tödliche Langeweile, die ich hier ausstehe muß, kein Vergnügen, keine Unterhaltung, keine Abwechslung, niemals eine Anregung gleichgesinnter Menschen.“

Der junge Förster sah sehr unglücklich aus. Es war ja wahr, und er hatte es schon immer gefürchtet, daß das karzische, anspruchsvolle Verlangen nicht in sein Heim paßte. Nippigkeiten gehörten auf Klagen, nicht aber neben den ruhigen Dord.

„Zu Weihnachten sollst Du ein Klavier haben, mein Kleindchen, das gibt Unterhaltung,“ tröstete er die aufs neue in Tränen Ausbrechende.

Da fiel ihm Su jauchzend um den Hals. „Ja, ach ja, ich habe mir schon immer ein Instrument gewünscht.“

„Bis dahin aber wirst Du Dich, mir zuliebe ein wenig in der Küche beschäftigen, nicht wahr mein Goldbrauchen?“

Susanne willigte ein; gleich morgen wollte sie den Kaffee eigenhändig bereiten. Gesagt — getan! Aber trotz harter Surrogat-Aufwendung und trotz der reichlich bemessenen Bohnen entzündete der großen, klumigen, zur Feier der ersten eigenhändigen Kaffeebereitung dem Glasrand der Mutter entnommenen Meißener Porzellananne doch nur ein dünnes, farbloses, schwach duftendes Getränk. Auch der köstliche, fettschmeckende Milch nicht zu verbessern.

Melancholisch betrachtete der junge Ehemann die graue, trübe Brühe in seiner Tasse. „Mein Lieb, die Kaffeebereitung scheint mir eine Kunst zu sein, in der Du Dich von Margaret erst wirst einweisen lassen müssen.“

Su bekam ein rotes Köpflein. „Aber trinken wirst Du meinen Kaffee doch?“

Anzeigen.

Eine Oberwohnung
per 1. Januar 1909 zu vermieten.
M. Bornmann, Mühlenstr. 8.

Eine Oberwohnung
ist zu vermieten
Zorgauerstraße 21.

Möbl. Zimmer
an ankündigen Herren sogleich oder
später zu vermieten. Ausst. in
der Exped. d. Bl.

Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung 1. Kl. 12 u. 13. Jan. 09.

Loose $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{10}$ und bei
10 M. 5 M. 4 M. Porto
Estrich, Königl. Gott.-Ginnab.
Hüterbog.

Hoflieferant Wih. Ehrich'sche
Malz-Bonbons



Hüten Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen.
Echt sind einzig und allein nur die
Wih. Ehrich'schen
konzentrierten
echten Malzbonbons.

Bei Erkältungen 4-5 Stück in einer Tasse heissen Wassers oder Milch aufzulösen bringt überraschendes Erfolg.
Ehrlichlich in Annaburg bei Rob. Bengsch.

Die höf. Mitteilung, daß ich die
Vertretung einer **bestrenomier-**
ten, seit 1855 bestehenden
Nähmaschinen-
Fabrik
ibernommen habe und empfehle
deren Fabrikate zu billigen Preisen.
Georg Kulisch,
Schlossermeister.

Selbst schief das Licht,
Es träufelt nicht!



TRÖPFEN NICHT!

Sogar im Winkel von 45°
aufgestellt, tropft dieses Weihnachts-
licht nicht ab.
Kauf **60 Pfennig.**
Meinverkauf für Annaburg
in der Apotheke.

Schiefertafeln,
Tafelschwämme
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.



In jedem Haus
braucht man jetzt zum Ko-
chen, Braten, Backen nur noch
„**Palmin.**“

Jagdwesten, Blaue und braune Walkjacken, Unterzeuge f. Herren und Damen, Kinder-Trikots, Leibbinden, Kniewärmer, Zuavenjäckchen, Sweaters, Tisch-, Bett- und Schlafdecken, weisse und bunte Betttücher, Taillentücher,

weisse und bunte Hemden für Herren, Damen und Kinder, Kopftücher, Jungen-Mützen, Capotten, Sophadecken, Handschuhe, Corsets, Strümpfe, Chemisets, Kragen, Schlipse, Manschetten, Kleiderstoffe, Läuferstoffe, Strickwolle u. s. w.

empfiehlt in allen Preislagen
Seb. Schimmeyer.

Neujahrs-Glückwunschkarten

mit Aufdruck des Namens und Wohnortes liefert in sauberster Ausführung zu billigen Preisen.
Reichhaltige Auswahl

Buchdruckerei H. Steinbeiß.
Musterbuch zur gef. Ansicht :
Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Eine Kuh mit Kalb
steht zum Verkauf
Hinterstraße Nr. 5.

Speisefartoffeln
hat abzugeben
Oscar Scheibe.

Visitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Weihnachts-Chocolade
R. Selbmann, Sorgauerstr. 29.

Reinigte Apfelsinen
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

ff. Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt **Otto Riemann.**

Zur Feistbäderei
empfiehlt:
Pa. Kaiserauszugmehl
Pa. Weizenmehl 00
gem. Mehl und Raffinade
Ta. ungebl. Raffinade
Ta. Würfel-Raffinade
Puderzucker, Pfd. 25 Pf.
Rosinen, Pfd. 38 u. 50 Pf.
Sultaninen, „ 58 u. 65 Pf.
Corinthen, Pfd. 35 Pf.
ff. Mandeln, Pfd. 95 u. 110 Pf.
ff. Niesenmandeln, 1,20 M.
feinst. blauen Rohn, 40 Pf.
Zitronat Ta., Pfd. 90 Pf.
Zitronen 2 St. 15, 23 St. 20 Pf.
Palmin in Tafeln zu 35 u. 70 Pf.
ff. Süßrahm-Margarine
Pfd. 65 u. 80 Pf.
Preitiner Molkerei-Butter
a Stück 70 Pf.
J. G. Fritzsche.

Lebkuchen.
R. Selbmann, Sorgauerstr. 29.
Pasteurisiertes
ärztlich empfohlenes
Malzbier
empfiehlt stets frisch
R. Bengsch, Mühlenstraße.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt:
Kleiderstoffe, Damentuche, Batist, Satin a jour u. gestricke Schweizer Wulle zu Ballkleidern, Kleider- und Hemdenbarhente, Korsetts, Bettzeuge, Inlette, Tischtücher, Servietten, Bett-, Schlaf-, Tisch- und Kommodendecken, braune und blaue Unterjacken, Jagdwesten, Unterhosen, Unter Röcke in weiß und bunt, Frauen-, Männer- und Knabenhemden

in **Leinen und Barchent, Normal-Hemden und Hosens für Herren, seidene Halstücher, Kopftücher, Kopfhawls, Taschentücher, Hemden-tuche, Gardinen, Frauen- und Kinderschürzen, Langnetten auf doppeltem Stoff, Spitzenragen, Spitzen und Besätze zu Kleidern, Glace-Handschuhe, Strümpfe, Strickwolle, Hofenträger. Beste bedeutend unter Preis.**

J. G. Hollmig's Sohn.

Paul Matthias
Cigarren-Fabrik
Annaburg
empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
sein reichsortiertes Lager in
Cigarren,
Cigaretten und
Rauchtabaken
in jeder Preislage.
Weihnachtsstiftchen
in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{40}$ Packung in
geschmackvoller Ansfattung.
Große Auswahl in
langen und kurzen
Tabaks-Pfeifen,
Cigarren- u. Cigarettenspitzen,
Spazierhocken.
Billigste Preise.
Prompte, reelle Bedienung.

Notizbücher
und **Kontobücher**
in allen Stärken empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Buchdruckerei.

Wenn Sie mit Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Scharf, Verstopfung oder andern Krankheiten der Atmungsorgane zu kämpfen haben, besonders, wenn Sie schon vieles versucht und ein tatsäclich gutes, wirksames Mittel noch nicht gefunden haben, dann bitte versuchen Sie es einmal mit
Enkalypus-Bonbons
(Schümacke Zwillinge)
von **Knape & Würt, Leipzig.**
Dieselben bewahren sich großartig, besonders, wenn die jedem Paket beigefügte Gebrauchsanweisung richtig befolgt wird. Paket 10 u. 30 Pf. zu haben in Annaburg bei
J. G. Fritzsche.

Weihnachts-Postkarten empfiehlt in grosser und schöner Auswahl
Herm. Steinbeiß :: Papierhandlung ::

**Weihnachts-
Preise!**

Lüdecke & Sohn, Inh.: Gebr. Schneider
Coswigerstraße 7 Wittenberg Schloßstraße 29

Knaben-Anzüge.

Damenwäsche.

- Damen-Taghemden**
von Mk. 1.40—10 Mk.
- Damen-Nachthemden**
von Mk. 2.90—12 Mk.
- Damen-Jacken**
von Mk. 1.35—8 Mk.
- Damen-Beinkleider**
von Mk. 1.25—9 Mk.
- Damen-Unterröcke**
von Mk. 1.90—25 Mk.
- Damen-Frisiermäntel**
von Mk. 2.90—18 Mk.
- Schürzen, Mädchenkleider**

Herrenwäsche.

- Kragen und Manschetten,**
leinene, neueste Façons,
sind in allen Weiten am Lager.
- Shlipse u. Kragenschoner**
eleganteste Auswahl.
- Weisse u. farbige Oberhemden**
vorrätig von 2.90—12 Mk.
- Chemisets und Serviteurs**
mit und ohne Halsweite.
- Trikotagen**
für Damen, Herren und Kinder.
- Taschentücher**
Damen-Taschentücher v. 2.50—36 Mk.
Herren-Taschentücher v. 2.40—48 Mk.
Kinder-Taschentücher v. 0.90—3 Mk.

Bettwäsche.

- Fertiggenähte Bettbezüge**
je 1 Decke und 2 Kissen.
- weisse Bettbezüge**
6.50, 7.50, 8.50—25 Mk.
- weisse Betttücher** Lakenbreite,
ohne Naht, 1.85, 2.00, 2.50—10 Mk.
- farbige Bettbezüge, fertig,**
4.90, 5.50, 6.50 Mk.
- Parade-Kopfkissen**
fertig genäht mit Einsätzen
1.90, 2.50—15 Mk.
- Handtücher** weiss, Dtz. 2.50—30,
grau Dtz. 2.00—12 Mk.
- Tischgedecke** für 6 und 12 Per-
sonen von 1.90—120 Mk.

Nähmaschinen.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
Jessen, Annaburg und Schönwalde
Gegründet 1867.

Silber-, Alfenide- und Nickelwaren.

Grosse Auswahl!



Billigste Preise!

- Tafelaufsätze, Zucker-
- dosen, Rahmservice,
- Butterdosen,
- Kaffee- u. Theeservice,
- Trinkhörner,
- Bowlen, Tablets, Vasen,
- Salatbestecke,
- Kaffeelöffel, Esslöffel,
- Kinderlöffel,

- Menagen, Weinkrüge,
- Saftkannen,
- Rauch-Service, Likör-
- Service, Theegläser,
- Kartenschalen,
- Tortenplatten,
- Kakesdosen, Brotkörbe
- und viele
- andere Gegenstände.

Bei Barzahlung gewähren 5 Proz. Rabatt.

Weihnachts-Geschenken

als: **Tafel- und Kaffee-Service, Kuchen-**
teller, Tassen usw. sowie allen in mein Fach ein-
schlagigen Arbeiten halte mich bei laubestrichlicher Ausführung und
billigster Berechnung bestens empfohlen.

Ferner bringe mein Lager in
Tisch-, Hänge-, Küchen- u. Nachtlampen,
Dochte, Zylinder, Glocken
in großer Auswahl in empfehlender Erinnerung.

Richard Hilpert,
Annaburg. Porzellan-Malerie.

NB. Halte auch Lager in **Gasstrümpfen**
und **Gaszylinder.**

Medizinal-Angarwein
Vinum Hungaricum Dulce

Feiner Ausbruch
Vorzüglich im Gebrauch bei schwachen Kindern und Re-
convaleszenten, Preis: 1/4 Flasche 1,90 Mk., 1/2 Flasche 1,00 Mk.
1/4 Flasche 55 Pfg., empfiehlt
Otto Schwarze, Drogenhandlung.

Glückwunschkarten

zum **Geburtstag** (auch in Postkarten), zur **Verlobung, Hochzeit**
und **Silberhochzeit** empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

**Herbst- u. Winter-
Kleiderstoffe**

in glatt, gestreift, kariert und mit Kanten,
Hochfeine Blusenstoffe
in allen Farben und Preislagen,
Lana, Halblana, Tuche, Kostümstoffe
in größter Auswahl.

Carl Quehl.

Sämtliche Haus- u. Küchengeräte,

- eiserne Oefen**
- Kochherde**
- eiserne und Kupferkessel
- Wasch- und Wringmaschinen
- Schlittschuhe**
- Christbaumständer**
verschiedener Art,
- Gasöfen, Gaskocher, Gasplatten**
empfehlen zu äußerst billigen Preisen
- W. Grahl, Annaburg.**

**Christbaum-
Konfekt,**

jedes Stück überzuckert, à Pfund
ca. 80 Stück **60 Pfg.**

Christbaum-Kerzen
in allen Größen,
à starten 35 und 45 Pfg.

Pa. Wallnüsse, Pfd. 35 Pfg.
„Haselnüsse, Pfd. 50 Pfg.
do. Pfd. 38 Pfg.

Lametta, Christbaumwatte
empfehlen
J. G. Frischke.

Ein schlechter Magen
kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist:
Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebel-
keit, Verdauungsstörungen, Kopf-
weh u. s. w. Sägere Hilfe dagegen
bringen **Kaiser's**

Pfeffermünz-Caramellen
ärztlich erprobt!

Belebend wirkendes, verdauungs-
förderndes und magenschützendes
Mittel. Paket 25 Pfg. bei:
O. Schwarze, Drogenhandlung,
Apotheker A. Eilers,
und **Otto Biemann, Annaburg.**

Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein echten
Carhol-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke: **Stöckenpferd.**
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Santuarerkrankheiten und Hautauschläge,
wie **Witlöcher, Finnen, Bläschen, Ge-
schwürf, Pusteln** u.
à Stück 50 Pfg. bei: **Apoth. Eilers.**

Christbaum-Konfekt
u. **Biscuit,** Pfd. von 60 Pfg. an
H. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Lametta (Engelshaar)
in allen Farben,
Christbaumschnee
Eisflimmer

Gold- u. Silberschaum
zu haben bei
Herrn Steinbeiß,
Papierhandlung.



Honigkuchen
Schokoladen
Marzipan

Baum-Konfekt
in großer Auswahl
empfehlen wie alljährlich die
Bäckerei H. Tebel,
Annaburg.



Zum **Weihnachtsfeste** empfehle
Kaiser-Auszug
sowie **feinstes**
Stollenmehl.
Oscar Scheibe.

Marzipan-Figuren.
H. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Redaktion, Druck und Verlag
von **Herrmann Steinbeiß** in Annaburg.



Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszelle oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Helmenen 20 Pf. Bei größeren Auflagen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für



Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 147.

Donnerstag, den 17. Dezember 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Der Kaiser und der Kanzler. Obwohl Fürst Bülow dem Kaiser nachdem schon wieder Vortrag gehalten hat, schließen einzelne Blätter aus der Tatsache, daß der Kanzler zwischen dem 17. November und dem 9. Dezember nicht einmal von dem Monarchen empfangen wurde, auf eine Erziehung des Verhältnisses zwischen dem Kaiser und seinem ersten verantwortlichen Ratgeber. Diese Schlussfolgerung ist irrig. Der Kaiser war in dieser Zeit unpäßig und hütete einige Tage Zimmer und Bett. Trotzdem fand, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilen kann, ein brieflicher Verkehr zwischen dem Kaiser und dem Kanzler auch in diesen Tagen statt. Das gute und herzliche Verhältnis hat keine Erziehung erfahren.

Sein 50jähriges Militär-Jubiläum feierte am Sonntag der Prinz Leopold von Bayern (geboren 1846) der zweitälteste Sohn des Regenten Prinzen Luitpold von Bayern und Schwiegerohn des Kaisers von Oesterreich. Der Prinz, der den Rang eines Feldmarschalls besitzt, ist Inspektor der 4. deutschen Armeekorps, derselben, die einst Kaiser Friedrich als Kronprinz leitete. Es gehören dazu die bayerischen Truppen und das 3. und 4. preussische Armeekorps. Die kommandierenden Generale der letzteren und sonstige militärische Deputationen stauten dem Prinzen ihre Glückwünsche ab. Auch der Kaiser gratulierte auf das Herzlichste unter ehrender Anerkennung der Wirksamkeit und Tüchtigkeit des Jubilars.

Der Eulenburg-Prozess ist tatsächlich zu Ende. Die gerichtliche Kommission, die zuletzt in Liebenberg war, hat jetzt der Staatsanwaltschaft ein schriftliches Gutachten übermittelt, in dem sie sagt, daß sie an der Wiederherstellung des Fürsten nach menschlichem Ermessen zweifelt. Der Fürst wird also bei seinem hohen Alter nicht wieder vernehmungsfähig sein. Um den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, wird aber der Fürst alle 4—6 Monate von neuem untersucht.

Der Stapellauf des neuen deutschen Linienschiffes „Posen“ hat in Kiel stattgefunden. Die Taufrede hielt der Oberpräsident von Posen, von Waldow. Er sagte u. a. „Wie die Provinz Posen als treues und lebendiges Glied des Vaterlandes auf der Wacht stehen soll für deutsche Kultur und deutsches Wesen, so sollst Du, stolzes Schiff, des Vaterlandes Grenzen schützen, des Reiches Macht und Ehre schützen.“ Die Taufe vollzog die Fürstin Nabolin, die Gemahlin des deutschen Botschafters in Paris. Das Fahrzeug wird der Norddeutschen zugeteilt und mit „Raffau“, „Rheinland“, „Westfalen“ eine neue Panzer-Division bilden.

Das Linienschiff „Posen“ ist auf der Germania-Werft in Kiel glücklich von Stapel gelaufen. Damit sind die vier Großbauten für das Jahr 1908 beendet. Von den 28 Linienschiffen, die seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. zu Wasser gebracht wurden, sind gebaut auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven 8, während alle übrigen auf Privatwerften entstanden sind: Germania-Werft in Kiel 3, Stettiner Vulkan 5, Schiffbauwerk in Danzig 5, Blohm u. Voß in Hamburg und Weserwerft in Bremen je 1.

Im Zusammenhang mit der geplanten Reise des Königs Manuel von Portugal nach Frankreich, England und Deutschland ist verschiedentlich das Gerücht aufgetaucht, daß der jugendliche König sich mit der Prinzessin Viktoria Luise, die Tochter Kaiser Wilhelms, verloben werde. Wie dazu halbamtlich gemeldet wird, ist an eine Vermählung der jugendlichen Prinzessin noch nicht zu denken. — Manuel wird übrigens seine Gattin aus England holen.

Die hohen Beamten des Reiches, die in den letzten Tagen nach Frankreich reisten, sind in Paris angekommen. Die Reichsregierung hat sich mit der deutschen Botschaft in Paris über die Angelegenheiten des Reiches auseinandergesetzt. Die Reichsregierung hat sich mit der deutschen Botschaft in Paris über die Angelegenheiten des Reiches auseinandergesetzt.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag wurde am Freitag die erste Beratung des Etats fortgesetzt, doch wurden neue wichtige Gesichtspunkte in der Debatte nicht mehr entwickelt. Staatssekretär Dernburg gab Auskunft über die Diamantfunde in der Ruderibucht. Die Funde hätten einen bedeutenden Wert, und die Entnahmen aus den Diamantgruben würden eine Verbesserung der Finanzen der Kolonie, einen rentablen Diamanthandel mit Deutschland und eine neue Arbeitsgelegenheit für die deutsche Industrie bringen. Abg. Singer (Soz.) griff den Reichskanzler und den Staatssekretär von Schoen in scharfer Weise an. Natürlich erhob er dann auch schwere Vorwürfe gegen die Freisinnigen wegen ihrer Stellungnahme zum Vereinsgesetz. Abg. Köpff (Frei-Volksp.) wies diese Angriffe mit Entschiedenheit zurück und wandte sich dann den Reichskanzler zu. Er billigte diese im allgemeinen, brachte aber doch noch eine Reihe von freisinnigen Wünschen und Forderungen vor. Redner wies vor allem darauf hin, daß man nicht nur die materiellen Rechte der Beamten aufbessern, sondern ihnen auch mehr Recht und Schutz vor der Willkür ihrer Vorgesetzten gewähren müsse. Abg. Kulerski (Pole) hielt die übliche Polenrede, die sich hauptsächlich gegen Preußen richtete. Abg. Gieseler (fri. Vgl.) befaßte sich zunächst mit den Beamtenbefolgungen und erörterte dann verschiedene Fragen der inneren und äußeren Politik. Er verlangte eine Umgestaltung des Preßbureaus des Auswärtigen Amtes, das nur Tatsachen, aber keine Ansichten mitteilen dürfe. In der Diplomatie müssen auch tüchtige Leute in die höchsten Stellen befördert werden, die einen klaren, offenen Blick, wenn auch kein großes Vermögen und viele Gramen bestanden haben. Abg. Erzberger (Zentr.) erörterte eingehend unsere Stellung zu Oesterreich-Ungarn und sprach dabei den Wunsch aus, daß die deutsche Presse Oesterreich-Ungarn weniger kühl gegenübersehen sollte. Staatssekretär von Schoen erklärte, daß das Kaiserinterview mit dem Amerikaner Gael aus eigenem Antriebe zurück-

11]

Susanne.

Erzählung aus dem modernen Frauenleben von Hedda Langauer.

Nachdruck verboten

Susanne verschlang den Inhalt der Bücher gierig. Sie nahm sich fast keine Zeit mehr zum Essen und las halbe Nächte hindurch. Die Folge war, daß sie ganz blöde und taunlig, wie traumwandelnd im Hause umherging, erhistete Wangen hatte und über heftige Kopfschmerzen klagte.

„Du solltest wirklich nicht so viel lesen, Lieb-ling“, mahnte der besorgte Gatte. „Namentlich aber nicht diese zweifelhaften Romane. Sie vergiften Deine Phantasie, verdrängen Dir den gesunden und geraden Sinn und zerstören Dir die Lebensfreunde. Die Wirklichkeit ist viel anders, als das, was Du aus diesen Büchern herausliest.“

Da begann Su plötzlich krampfhaft zu weinen. „Ach, daß Du nicht begreifen willst, daß eine moderne Frau auch starke geistige Bedürfnisse hat! Sie braucht Lektüre, ein bisschen Musik und Malerei für jeden Tag.“

„Meine Mutter hatte keine Interessen außer ihrem Hauswesen, ihr Leben war ausgefüllt von ihren Pflichten als Gattin und Mutter.“

Su stampfte jorrig mit den Füßen und biß mit den spitzen, weißen Zähnen große Löcher in das feine, nagelarme Satinstücklein. „Zieh nicht immer Vergleiche zwischen mir und Deiner Mutter“, schrie sie müdend. „Wir sind eine neue Generation. Das Ideal, das Du in der Person Deiner Mutter

stehst, das ist mir wie ein Tag, ein Pferd.“

Susanne nicht, und Rechte.“

Seine antwortete zusammen.“

Auch Du Dich meiner. Ich will mich ein wenig anpassen würde.“

Mar trat auf sie zu und faßte ihre Hände. „Mein Lieb, mein Lieb“, sagte er zärtlich, „beruhige Dich, ich will ja alles tun, um Dich glücklich zu machen. Ich will auch versuchen, Dich künftig besser zu verstehen.“

Su schmeigte sich schnell veröhnt in seine Arme. „Ja, Du Guter, Du Lieber, ich weiß ja, daß ich unausstehlich bin, aber ich kann nichts dafür. Schuld daran trägt die tödliche Langeweile, die ich hier ausstehe muß, kein Vergnügen, keine Unterhaltung, keine Abendung, niemals eine Anregung gleichgesinnter Menschen.“

Sie er-ge leicht, je jeden wie ein davon!“

„Ich habe mich nicht ge-fragt, ob Du der keine der Aerger ruhig zu um ihre glücklich“

„Das ist ein Lied! Ich will ein Du Dich meiner. Ich will mich ein wenig anpassen würde.“

Mar trat auf sie zu und faßte ihre Hände. „Mein Lieb, mein Lieb“, sagte er zärtlich, „beruhige Dich, ich will ja alles tun, um Dich glücklich zu machen. Ich will auch versuchen, Dich künftig besser zu verstehen.“

Su schmeigte sich schnell veröhnt in seine Arme. „Ja, Du Guter, Du Lieber, ich weiß ja, daß ich unausstehlich bin, aber ich kann nichts dafür. Schuld daran trägt die tödliche Langeweile, die ich hier ausstehe muß, kein Vergnügen, keine Unterhaltung, keine Abendung, niemals eine Anregung gleichgesinnter Menschen.“

„Melancholisch betrachtete der junge Gemann die graue, trübe Brille in seiner Tasche. „Mein Lieb, die Raffederreitung scheint mir eine Kunst zu sein, in der Du Dich von Margaret erst wirklich weichen lassen müßten.“

„Du bekam ein rotes Köpfelein. „Aber trinken wirst Du meinen Kaffee doch?“